

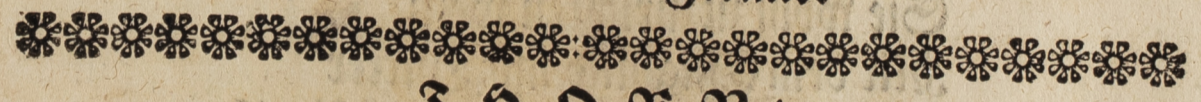
Ben  
 Des Ehrengachten Herrn  
**Jonas Scherers /**  
 Bürgers und Mälkenbrauers allhier /

Mit der  
 Viel - Ehr und Jugend begabten  
**Fr. Anna Maria**  
**Hermannin /**

Des  
 Ehrenbesten / Wohlweisen Herrn  
**Zacharias Hermanns**  
 Forstädtischen Gerichts - Verwandten  
 Ältesten Jungfer Tochter /

Anno 1709. den 2. Julii.

Scherzte  
 Ihme Zum Wohl - Seyn  
 Einbekandter Freund.



**J H N N /**  
 Druckts Johann Nicolai, E. E. E. Rahts und Gymnasii Buchdrucker.



1.

Nebste bey den bunten Meyen  
Und in vierer Monath Lauff  
Zu der Menschen Wohlgedenen  
An der Taffel setzen auff  
Ist ein angenehm Gerichte  
Und macht Wels und Stör zu nichte.

2.

Aber was ist doch das beste ;  
An den Krebsen sagt es mir  
Angenehme Hochzeit-Gäste ?  
Ist man wenn man sie mit Bier  
Auff die Taffel lasset tragen  
Zu des Menschen Wohlbehagen.

3.

Oder wie hier manche Mutter  
Sie wohl zu zurichten weiß  
Mit dem Eßig und mit Butter  
Zum Geschmacke Ruhm und Preiß/  
Oder daß sie nach dem Sterben  
Sich mit rohter Farbe färben ?

4. Was

4.  
Was das schönste nach dem Bade  
Fragt man/ ist wohl in der Welt  
Was geht rückwärts und nicht grade  
Was in Eöchern sich auff hält/  
Was ist feurig wie die Kerzen  
Sind die Näkel bey dem Scherzen.

5.  
Was kneipt/ zwickt/ was führt im Bilde  
eines Panzers gleiche Haut/  
Wen ersäufft der Herr von Schilde  
Wenn er sich verwundet schaut  
Und vor selbiges Verbrechen/  
Sich will an dem Thierlein rächen.

6.  
Diß sind Näkel/ jenes Fragen  
So die freye Welt erdacht/  
Und der schlecht will Antwort sagen/  
Wird zu weilen außgelacht/  
Darum rahtet Hochzeit-Gäste/  
Was ist an dem Krebs das beste.

7.  
Was gilt's? alle die hier sitzen /  
Keiner der wird's rahten hier  
Solt er gleich darüber schwoizen/  
Was da Guts sey an dem Thier  
Solches also zuerkennen  
Und das Beste sey zunennen.

8.  
Alle wollen sich besinnen /  
Jederman kalmaüßern schaut/  
Wer die Ehre möcht gewinnen/  
Doch bemerckt die Jungfrau Braut /  
Diese wird's euch Morgen sagen  
Was am Krebs sey das Behagen.

Doch

9.  
Doch möcht sie auch diß nicht wissen  
Wenn ihr Bräutigam dems gebührt  
Morgen nicht bey frühen Küssen  
Diß Ihr zu Gemühte führt  
Da sie in vergnügten Flammen  
Alles lösen auff zusammen.

10.  
Eßt drum Krebse frölich Bende/  
Was gilt's/ es wird euch im Traum  
In verzuckter süßen Freude  
Eures Bettes weichen Raum  
Noch viel sanfter heute machen/  
Da ihr drüber werdet lachen.

11.  
Doch von zugelaßnen Schercken  
Kömmt man auff das Wünschen auch  
Damit ich von treuem Herzen  
Brauchen mag des Freundschafts Brauch  
Er Herr Bräutigam sey vergnüget  
Mit was Ihn der Himmel füget.

12.  
Er erfreu sich in der Liebe  
Die der Himmel Ihm gewehret  
Seine Nahrung sey nicht trübe/  
Ihm sey lauter Glück beschert  
Und mach/ daß man mehr sich freue/  
Wenn aus Zweyen werden Dreye.



112942

11. fol. 201. 205